

Wochenbericht Nr. 6

SO-237

19.01.15 - 25.01.15

Die 6. Woche begann mit der Probennahme im Puerto Rico Trog. Bei 8350m Wassertiefe eine Herausforderung für Mensch und Maschine. Die ersten 2 MUC-Einsätze kamen mit nur wenig Sediment nach oben - rätseln zwischen Crew, Geologen und Biologen ließ die Vermutung aufkommen, dass das Sediment im Trog extrem weich und klebrig sei, sodass der MUC zu weit eingedrungen sein könnte. Ein Versuch das Gerät dann sehr langsam abzusetzen hatte Erfolg - die ersten Proben aus dem Hadalen kamen zur Freude aller an Bord. Erste Untersuchungen zeigen, dass an der Sedimentoberfläche lebende Mikrofauna zu finden ist. Ein darauffolgender



Schwerelotkern brachte 1,40m dunkles Sediment zur Oberfläche, das für die Porenwasseruntersuchungen sehr vielversprechend aussieht. Und dann kam der entscheidende Moment - ein Epibenthoschlitten in diesen großen Tiefen zu schleppen bedeutet die maximale Seillänge von 11000m heraus zu spulen. Da



zerren dann enorme Kräfte auch an der Winde und der schiffsseitigen Ausrüstung - es hängen 11 Tonnen Kabel hinter dem Schiff heraus. Es hat aber alles gut geklappt. Es folgte eine 2. EBS-Station mit ähnlichem Erfolg. Mittlerweile wurden, Dank des Einsatzes des Deckschlossers, "Matschuhe" (auch "Entenfüße" genannt) für den MUC gebastelt, damit er

nicht so weit in das Sediment einsinkt. Die Schuhe haben hervorragend funktioniert, seitdem zieht der MUC immer zuverlässig Proben.

Stationen in 8300m Wassertiefe brauchen natürlich viel Zeit allein um den Draht ab- und aufzuspulen, womit die Arbeitstage in Windeseile vorbeirauschten. Am Abend vom Freitag 23.01. hatten wir 2 komplette Stationen in tiefem Wasser absolviert und verholten zur letzten Beprobungsstelle, in ca. 5000m Wassertiefe am Südrand des Puerto Rico Trogs. Ziel dieser Beprobung war es, Proben zu bekommen, die von der Wassertiefe her ähnlich sind wie die aus dem Atlantik von der Vema-Bruchzone. Zwei Epibenthoschlitten und 3 MUCs rundeten die Probenahme ab. Am 25.01.15 um 15:00 beendeten wir die Forschung und

nahmen Kurs auf Santo Domingo, welches wir nach 17 Std. Überfahrt erreichten - nicht viel Zeit um alle restlichen Proben zu konservieren und die Labore sauber zu machen, aber alle zeigten großen Einsatz und wir sind doch rechtzeitig fertig geworden.

Hiermit enden die Wochenberichte von SO-237, wir liegen an der Pier in Santo Domingo und es werden Container mit Proben und Ausrüstung gepackt, die Heimreise steht bevor. Diese erste Forschungsreise mit der neuen Sonne war für alle an Bord eine sehr schöne Erfahrung, wir Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen haben fantastische Unterstützung von der ganzen Mannschaft erfahren. Wir wünschen den Abmusterern eine gute Heimreise, den Anbordbleibenden eine schöne und sichere Weiterfahrt.

Im Namen der wissenschaftliche Besatzung der Reise SO-237,
Colin Devey
Fahrtleiter

Bildunterschriften:

1. All in! Mit 11000m gefiertem Draht war die maximale Seillänge bei der ersten EBS-Station im Puerto Rico Trog rechtzeitig zum Abendbrot (17:30) erreicht (Foto: C. Devey)
2. Auf See muss man sich selbst zu helfen wissen. Als der MUC scheinbar zu tief in das Sediment des Troges einsank, holte der Deckschlosser das Lochblech raus und verpasst ihm umgehend "Entenfüße". Problem gelöst! (Foto: C. Devey)